

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Gesprächsstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 150.

Amtsblatt

46. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter des Kaiserl. Postamts 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgaben-Nahme für die Auszüge des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Sonntagnachmittag, 1. Juli 1893, Abends.

Mittwoch, den 5. Juli 1893, Vormittag 10 Uhr
sollen im Gerichtshause hier 500 Stück Cigarrer, 1 Petroleumapparat, 1 Vertico, 1 Nähmaschine, 1 Schlosspfer mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 5 Rohrtücher, 1 Küchenstisch, 1 Bonk, 1 Küchenwaage, 1 Kleiderhalter, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Tischlampe, 2 Bilder und 1 Pfeiferstuhl gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 28. Juni 1893.

Der Ger.-Bollz. beim Königl. Amtsger.
Secretary Sidam.

Mittwoch, den 5. Juli 1893, Vormittag 10 Uhr
soll im Gerichtshause hier ein Geldschrank und ein Tisch Kadeira, ca. 200 Liter, gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 29. Juni 1893.

Der Ger.-Bollz. beim Königl. Amtsger.
Secretary Sidam.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Abstimmungen und zwar: in den Gärten an der Zahnbachmündung, in der früher Moritz Hering'schen Wiese an der Elbe, an der Peppigstraße, am Wege nach Weida und nach Paustitz, an der Straße nach Leutewitz vor der Brückenmühle bis zur Leutewitzer Grenze, an der Johna von der Wasserfunk zu Bergers Hause, auf dem sogenannten Anger und auf dem Fabrikmühle in Göhlis und an der Straße von Göhlis nach Peppig, sollen

Donnerstag, den 6. Juli 1893, Nachmittags 1/3 Uhr

in der Rathskanzlei hier selbst versteigert werden. Auswahl unter den Bietera bleibt vorbehalten. Die Packbedingungen können hier eingesehen werden.
Riesa, am 26. Juni 1893.

Der Stadtrath.
J. A. Grundmann, Stadtrath. * Gr.

Die Lage der deutschen Arbeit.

Zwei der wichtigsten Marksteine in der neueren Entwicklungsgeschichte des deutschen Erwerbslebens sind auf dem jungen Culmboden Amerikas errichtet. In gleich kurzer Zeit haben sich in ihr niemals größere Gegensätze herausgebildet, als sich für den Ruf unserer Industrie mit dem Namen Philadelphia und Chicago verhängt. In der freundlichen Landerstadt am atlantischen Ocean waren wir im friedlichen Wettkampf der Völker die letzten. Mit dem beschämenden Urteil gingen wir in die Heimat zurück, doch Deutschland auf seinen kriegerischen Vorbeeren ruhe und die Tugend bürgerlicher Berufstüchtigkeit vernachlässigt habe. Doch unser Nationalcharakter ist gesund; wir Deutschen sind immer noch das Volk, dem eine bessere Niederlage die erste Stufe zum Sieg wird. Was sich einst in der deutschen politischen Geschichte ereignete, das sond ein Seitenstück jetzt in unserem Wirtschaftsleben; auf die Niederlage in Philadelphia folgte der glänzende Triumph in Chicago.

Als bei uns noch die Frage erörtert wurde, ob eine Beteiligung an der dortigen Weltausstellung zweckmäßig erscheine, gab es nur wenige zaghafte Gemüther, die glaubten, daß eine übermalige Niederlage möglich sei. Kein anderer Staat hat derart kraftvoll und zielbewußt an seiner gewerblichen Entwicklung in den letzten fünfzehn Jahren gearbeitet wie Deutschland. Wer die Verhältnisse unserer Industrie kannte, der wußte, daß Chicago für uns einen Sieg bringen müsse. Und die dort zu Tage getretene Tüchtigkeit und Leistungskraft der deutschen Arbeit hat in ihrem Gesamteindruck die Anstrengungen aller anderen großen Kulturstände tatsächlich geschlagen. Diese Tüchtigkeit ist aber nicht nur äußerer Schein und Ausstattungsschlitter, sondern sie bildet heute den inneren Kern unserer heimischen Großgewerbe.

Es ist zu hoffen, daß der Erfolg in Chicago für uns etwas mehr bedeuten wird als eine bloße Ehre. Vielleicht trägt die Ausstellung zur Befruchtung des deutschen Wirtschaftslebens doch mehr bei, als man in manchen großvorbildlichen Kreisen anfänglich erwartete. Deutschland braucht freie Bahn und Raum auf dem Weltmarkt. Dieselbe gewerbliche Entwicklung, der jetzt in Chicago ein so glänzendes Zeugnis aufgestellt wurde, zwinge uns, unablässig auf die Erweiterung unserer Absatzgebiete bedacht zu sein. Man darf sich über diese Notwendigkeit auch nicht durch die gegenwärtig zwar langsam, aber erkennbar sich bessernenden Verhältnisse unserer Industrie täuschen lassen. Auf diese Befürdung unseres Wirtschaftslebens ist auch die Auflösung des Reichstages und die politisch bewegte Zeit, welche ihr folgte, nur von untergeord-

netem Einfluß gewesen, wie ein sachliches Urtheil nicht verbieten kann. Denn wenn in einigen Industrien im vorigen Monat die Aufträge etwas zurückgehalten wurden, so geschah dies aus Ursachen, die mit der Tagespolitik keineswegs oder nur sehr mittelbar in Zusammenhang zu bringen sind.

Besonders im Textilgewerbe pflegen regelmäßig im Mai die Aufträge später einzugehen, da dieser Monat für die Preisbildung auf dem Gebiet wichtiger Textilrohstoffe von erheblicher Bedeutung ist. Die großen Besteller pflegen sich daher vielfach etwas abwartend zu verhalten, eine aus den Umständen sich leicht erklärende Gewohnheit, die aber auf solche Gewerbezweige um so fühlbarer zurückwirkt, bei denen Mai und Juni die Grenze zwischen dem Sommer- und Wintergeschäft bilden. Auch die seit einiger Zeit schwierigen finanziellen Verhältnisse in Australien haben den deutschen Arbeitsmarkt ungünstig beeinflußt.

Aus diesen Gründen ist auch in einigen Zweigen der Spinnerei seit kurzer Zeit die Beschäftigung etwas stiller geworden. Die Kommandit- und Streichgarnspinnereien flagen mehrfach; es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß diese Ungunst der Verhältnisse längere Zeit währt, da die Wollstoffwebereien meistens zahlreiche Aufträge in letzter Zeit erhalten haben. Die anderen Zweige der Spinnerei sind augenblicklich befriedigend beschäftigt; heitweise müssten in letzter Zeit höhere Preise bewilligt werden. Auch in der Weberei haben die Gesamtverhältnisse sich dauernd günstiger gehalten, als sie im vorigen Sommer waren. In manchen Gegenden fehlte es in letzter Zeit an Webarbeitern. Auch die ländliche Handelskette ist in außerordentlich günstiger Weise beschäftigt. In der Weberei sind die Aufträge erheblicher und besser im Preise als vor Jahresfrist. Obwohl das Hauptgeschäft nach den Vereinigten Staaten im Spätsommer vorüber ist, so sind die Fabrikanten doch meistens nicht genötigt, ihre Arbeiter feiern zu lassen. Ein ganz merklicher Aufschwung ist im Leinengewerbe zu verzeichnen. Vielfach war man in der Textilindustrie zu Betriebsvergrößerungen genötigt, die Löhne sind häufig erhöht, Arbeitserleichterungen wegen mangelnder Arbeit waren selten oder überhaupt nicht zu verzeichnen. Auch in der Posamentenindustrie macht sich jetzt eine leichte Besserung der Verhältnisse bemerkbar.

In einzelnen Zweigen der Eisenindustrie pflegen in der gegenwärtigen Jahreszeit die Aufträge regelmäßig etwas abzunehmen. Aus den rheinisch-westfälischen Bezirken wird daher auch gegenwärtig über sinkende Unternehmungsruhe geklagt, doch sind die Werke trotzdem noch immer voll beschäftigt, und der regelmäßige Betrieb braucht nicht eingeschränkt zu werden. Namenslich das Ausland hält mit Aufträgen zurück. Die

Berdingung.

Die für die Errichtung eines Feldfahrzeugschuppens in Riesa erforderlichen Arbeiten und Lieferungen und zwar
Loos Nr. 1, Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetzarbeiten einschließlich Material,
Loos Nr. 2, Zimmerarbeiten einschließlich Material,
Loos Nr. 3, Schmiede- und Eisenarbeiten einschließlich Material
sollen im Wege öffentlicher Berdingung vergeben werden, wozu Termin für

den 8. Juli a. e. Vormittag 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Militärbau-Direktion, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C, anberaumt wird. Zeichnungen und Berdingungsunterlagen liegen derselben zur Einsicht aus. Berdingungsanschläge sind gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen.

Angebote mit der Aufschrift:

"Feldfahrzeugschuppen Riesa Loos Nr. 1, bzw. 2, bzw. 3"
sind versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Abenders versehen, bis zu obengenanntem Zeitpunkt bei der Militärbau-Direktion einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 27. Juni 1893.

Militär-Baudirection.

Dienstag, den 4. Juli, Vormittag 10 Uhr sollen auf dem Kasernenhofe der reitenden Abtheilung in Riesa

3 auszurangirende Dienstpferde

(worunter ein Offiziersdienstpferd befindlich) gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert werden. Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Reitende Abtheilung 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.

oberflächliche Eisenindustrie erfreut sich dagegen günstiger Verhältnisse. In einzelnen Zweigen derselben mußten wegen der zahlreichen Aufträge die Lieferungsfristen verlängert werden. Aus der Maschinenindustrie hört man nur vereinzelt Klagen, dagegen viele Meldungen über besseren Geschäftsgang. Dieser betrifft namentlich Textil- und Werkzeugmaschinen; die Beziehungen auf Dampfmaschinen scheinen gegenwärtig etwas zurückgehalten zu werden. Gut beschäftigt ist augenblicklich auch die Färberei vom Rüstwerken. Im Baumgewerbe sind die Verhältnisse zwar in den letzten Monaten besser geworden, aber das solide Baumgeschäft ist noch immer vorsichtig, und die zügellose Spekulationslust hat sich in den letzten Jahren glücklicherweise etwas abgewöhnt. Doch ist es im Baumgewerbe keineswegs eigentlich "still", sondern der Unternehmungsgeist ist in diesem Sommer wieder so stark, daß sich in einzelnen Gegenden eine nicht unmerkliche Nachfrage nach Arbeitern zeigt. Vielfach sind in diesem Gewerbe die Löhne von den Arbeitgebern in der letzten Zeit aus eigenem Antriebe erhöht.

Arbeitsentnahmen von Bedeutung sind gegenwärtig in Deutschland nicht zu nennen. Hervor hervorsteht sich, wie hier erörtert, unsere geschäftliche Lage im Allgemeinen unablässig, aber sie ist auch heute in den hauptsächlichsten Erwerbszweigen noch keineswegs so günstig, um größeren Lohnkämpfen Aussicht auf Sieg zu verheißen. Eine der Hauptaufgaben der deutschen Industrie wird es in der nächsten Zeit sein müssen, den glänzenden Erfolg auf der Weltausstellung in Chicago geschäftlich voll auszunützen. S.C.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die geplanten großen Kaisermanöver dieses Jahres erscheinen durch den Futtermangel in dem zur Absicherung dieser Manöver ausgerichteten Gebiete ernstlich in Frage gestellt. Natürlich würde man sich nur im äußersten Notfalle zu einer abermaligen Abbestellung der wichtigen Truppenübungen entschließen. In Regierungskreisen hofft man, daß durch geeignete Maßregeln, vor allem durch die Errichtung von Magazinen, die entgegenstehenden Schwierigkeiten gehoben werden könnten. Die Entscheidung ruht beim Kaiser und dürfte nach dessen Rückkehr von Riel als bald getroffen werden. Inzwischen sind übrigens die Einladungen an die Fürstlichen Gäste zu den Kaisermanövern in Rothenburg ergangen. Es heißt mit Bestimmtheit, daß auch ein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses sich unter diesen Gästen befinden wird. Dagegen entbehrt die Nachricht, daß auch der Kronprinz von Italien eine Einladung erhalten und angenommen habe, jeder Begündung.